

Dank . . .	7
1 Einleitung . . .	9
Rahmen und Zielsetzung des Buches . . .	9
Die Therapie im Mittelpunkt . . .	10
Die Welt des Therapeuten . . .	14
Der existentiell-phänomenologische Ansatz . . .	17
2 Der Patient aus Freuds Sicht . . .	19
Der neurotische Patient . . .	19
Das aktive Unbewußte . . .	21
Zusammenfassung . . .	24
3 Die klassische Freudsche Therapie . . .	26
Die Bewußtmachung des Unbewußten . . .	26
Das psychoanalytische Verfahren . . .	27
Die Interpretation . . .	35
Das Problem des Widerstandes . . .	37
Die Übertragungserfahrung . . .	45
Der Inhalt der analytischen Interpretation . . .	48
Das Ergebnis einer erfolgreichen Analyse . . .	55
4 Der Fall Mary . . .	57
Einführung in den Fall Mary . . .	57
Vorstellung von Dr. R. . . .	60
Die Analyse mit Dr. R. . . .	64
Die Anwendung der Interpretation im Alltag . . .	65
Die Beteiligung des Patienten an der Analyse . . .	69
Struktur und Durchsetzung der analytischen Distanz . . .	71
Aufbau eines neuen Lebens . . .	77
Die Analyse wird zur Geschichte des Patienten . . .	82
Das Traumleben als Dialog . . .	84
Abschluß der Analyse: Zwölfter Monat . . .	88
5 Der Patient aus Jungs Sicht . . .	90
Jungs umfassende Individualisierung . . .	90

	Der Zustand des Patienten . . .	92
	Projektion und andere neurotische Symptome . . .	94
	Das überpersönliche (universale) oder kollektive Unbewußte . . .	97
	Die Einheit der Persönlichkeit als Lebensziel . . .	100
	Jungs Theorie der Komplexe . . .	102
	Das Ego-Ich und das reale Ich . . .	105
	Zusammenfassung . . .	106
6	Der Jungsche Psychotherapieansatz . . .	107
	Das Ziel der Integration . . .	107
	Symbolische Begegnung der Seelen . . .	109
	Erkennen des Schattens . . .	112
	Das Prinzip der Kompensation . . .	114
	Amplifikation . . .	115
	Das Vorgehen des Therapeuten allgemein . . .	126
	Die Entwicklung des archetypischen Ichs . . .	130
7	Fortsetzung des Falles Mary . . .	133
	Erneute Einführung . . .	133
	Die erste Zusammenkunft . . .	135
	Vorstellung des Dr. M. . . .	139
	Der Dialog . . .	140
	Eine Traumserie . . .	147
	Verwendung künstlerischer Produktion . . .	150
	Religiöse Entwicklung . . .	152
	Die menschliche Präsenz des Therapeuten . . .	156
	Die aktive Imagination . . .	158
	Die Transformation von Marys Lebenswelt . . .	161
8	Der Klient aus der Sicht der klientenzentrierten Psychotherapie . . .	164
	Hintergrund . . .	164
	Die grundlegende Konzeption der neurotischen Entwicklung . . .	165
	Die Theorie der Neurose . . .	166
	Die Theorie der Werte und der Bewertungsprozesse . . .	168

9	Die klientenzentrierte Therapie . . .	170
	Hintergrund . . .	170
	Der nicht-direktive Ansatz . . .	172
	Der Wertstandpunkt des Therapeuten . . .	175
	Der Therapieprozeß . . .	177
	Konzentration auf den Klienten . . .	178
	Der Therapeut spricht . . .	182
	Das sich entwickelnde organische Selbst . . .	189
	Das Verhalten von Therapeuten und Klienten ist variabel . . .	192
	Ergebnisse klientenzentrierter Therapie . . .	195
10	Der Fall Mary . . .	197
	Hintergrund . . .	197
	Der Therapiebeginn . . .	198
	Vorstellung des Dr. G. . . .	201
	Fünf Interviews . . .	203
	Entwicklung des empfindenden fühlenden Selbst . . .	210
	Elf weitere Interviews . . .	219
11	Die Dialektik der Psychotherapie . . .	222
	Die Überzeugungskraft der Therapie . . .	222
	Die Anziehungskraft der Theorie . . .	225
	Besondere Wege des Lebens . . .	228
	Eine angemessenere deskriptive Theorie . . .	236
	Werte und Wahrheiten . . .	241
	Literaturhinweise . . .	252
	Register . . .	262